



mit-
einander



KÜNSTLICHE INTELLIGENZ -
SEGEN ODER FLUCH?



Lourdes – Ausdruck von „anderen Ver- hältnissen als das Irdische“

Franz Werfel schrieb 1941 den weltberühmten Roman „Das Lied von Bernadette“. Er hatte der Gottesmutter versprochen, ihr ein Buch zu widmen, falls er vor den Nazis verschont bliebe. Obwohl Jude, legte er nach seiner Rettung Zeugnis von den übernatürlichen Ereignissen in Lourdes ab und machte Bernadette sowie den Wallfahrtsort weltbekannt. Bis heute hat sein Werk viele Menschen inspiriert, darunter auch Ordensschwestern, die ihre Berufung diesem Buch verdanken. Werfel betonte, dass die Wunder von Lourdes nicht im Widerspruch zu den Gesetzen der Natur stünden, sondern Ausdruck „anderer Verhältnisse als das Irdische“ seien.

Mit 30 Pilgern aus Schwertberg, Windhaag und Rechberg reis-



ten wir nach Lourdes und besuchten auch das Kloster, in dem Schwester Bernadette lebte. Schon dort wurde spürbar, dass Lourdes mehr ist als ein historischer Ort. Als wir ankamen, erlebten wir die internationale Dimension dieses Heiligtums: Menschen aus aller Welt, vereint in Frieden und Gebet. Viele Pilger unserer Gruppe waren erstmals dort und überwältigt von den Eindrücken – von den Lichterprozessionen, der Architektur und der tiefen Gläubigkeit, die man in jeder Ecke spürt.

Die Geschichte der heiligen Bernadette zeigt, dass Gott oft das Geringste erwählt, um Großes zu wirken. Aus den Erscheinungen von 1858 entwickelte sich ein Wallfahrtsort mit einer Vielzahl von Heilungen: 32.000 wundersame Heilungen sind dokumentiert, über 70 davon kirchlich anerkannt. Auch wenn viele davon wissenschaftlich nicht erklärbar sind, gelten sie

Gläubigen als Bestätigung der „anderen Verhältnisse“ Gottes. Wir feierten unsere Gottesdienste an besonderen Orten: in der Grotte, wo Maria erschien, in der Kapelle der Unbefleckten Empfängnis und in der großen Basilika St. Pius X., die bis zu 25.000 Gläubige fasst. Die Internationale Messe mit Tausenden Menschen in vielen Sprachen war ein starkes Zeugnis für die weltweite Einheit der Kirche. Eine Pilgerin brachte es auf den Punkt: „Nach Lourdes bin ich stolzer, eine Katholikin zu sein.“ Tatsächlich ist Lourdes eine Feier des Glaubens und ein Zeichen der Kraft Gottes in unserer Welt.

Die Botschaft von Lourdes ist klar: Maria, die Unbefleckte Empfängnis, erinnert uns daran, dass es mehr gibt als das Sichtbare. Der Glaube eröffnet uns eine höhere Berufung – wir sind nicht nur da, um zu arbeiten und zu sterben, sondern um in Verbindung mit Gott zu leben und diese Hoffnung über den Tod hinaus zu tragen. In einer Zeit, in der viele Menschen diesen Blick verloren haben, ist Lourdes ein mächtiger Hinweis auf das Übernatürliche.

Unsere Pilgerreise war reich an Eindrücken und Segen. Wir trugen unsere Gemeinden im Gebet mit, zündeten Kerzen an und brachten Lourdeswasser mit nach Hause, das als weiteres Zeichen des Übernatürlichen gilt: Es verdirbt nicht, auch nach vielen Jahren. Vielleicht kehren wir in zwei Jahren wieder zurück. Wer die Gelegenheit hat, sollte diese Reise unbedingt machen – sie verändert den Blick auf das Leben und den Glauben.

Gott segne euch!

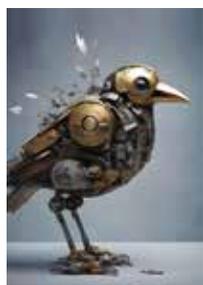
Pfr. Dr. Leonard Chinedu Ozougwu

Erntedankbeitrag

Zum Erntedankfest danke ich für jede engagierte Mitarbeit in der Pfarre. Mein Dank gilt auch allen Kirchenbeitragszahlerinnen und -zahlern, die damit die finanzielle Grundlage in der Pfarre schaffen.

Ihr Erntedankbeitrag heuer dient der Innensanierung unserer Kirche und der Erhaltung der pfarrlichen Gebäude und Anlagen. Ein Zahlschein liegt diesem Pfarrbrief bei.

Vergelt's Gott!



Zum Titelbild

Ist er nicht schön, der „Aves rubrotaurus“ - der Roboter-Vogel. Erschaffen weder aus Gottes Hand noch von Menschen erdacht und zusammengebaut. Das Bild des Vogels ist rein durch Künstliche Intelligenz entstanden. Die türkische Künstlerin „Hobim“ arbeitet seit Jahren mit grafischen Programmen und KI um solche, so real anmutenden Bilder zu erzeugen. Künstliche Intelligenz kann aus x verschiedenen Quellen Daten und Informationen zusammentragen und „neue“ Realitäten schaffen.

Thomas Hinterholzer

Die Gründung der Pfarre Perg – Statements des Pfarrvorstands

Eine Pfarrgründung ist ein seltenes und besonderes Ereignis, auch wenn durch die Umstellung auf die neue Struktur in der Diözese Linz jetzt laufend Pfarrgründungen erfolgen. Gemeinsam mit Perg werden fünf weitere Pfarren gegründet. Unsere 14 Pfarrgemeinden sind in einem Jahrtausend entstanden: Naarn und Ried/R. wurden schon 823 erstmals urkundlich als Pfarren erwähnt, existieren also schon über 1200 Jahre. Erst vor 240 Jahren, nämlich 1785, wurde nach der Auflösung des Zisterzienserklosters Baumgartenberg die gleichnamige Pfarre aus den umliegenden Ortschaften neu gebildet. Mit 1. Oktober bilden die bisherigen 14 Pfarren des Dekanates Perg als eigenständige Pfarrgemeinden die neue Pfarre Perg. Der Pfarrvorstand, ein Dreierteam, leitet sie: Pfarrer Konrad Hörmanseder, Pastoralvorstand Josef Froschauer und Verwaltungsvorstand Karl Kriechbaumer. Bischof Manfred Scheuer führt sie am 11. Oktober in der Pfarrkirche Naarn in ihr neues Amt ein. Dazu sind auch Sie sehr herzlich eingeladen.



Pfarrer Hörmanseder: „Ich wünsche den Pfarrgemeinden, dass die Aufbruchsstimmung, die bei den drei Klausuren spürbar war, anhält und viele gemeinsame Ideen umgesetzt werden können. Dabei soll jeder seine Talente und Begabungen entfalten können und auch auf seine Grenzen schauen. Ich möchte auch Mut „zur Lücke“ machen, es darf Altes sterben, damit Neues wachsen kann.“

Worauf kommt es an, dass die neue Pfarre als Einrichtung religiös-christliches Leben in unserer Region in den nächsten Jahren, Jahrzehnten, ... ermöglicht, trägt und fördert?

Verwaltungsvorstand Kriechbaumer: „Trotz einer übergeordneten Struktur ist der Erhalt eines hohen Maßes an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der einzelnen Pfarrgemeinden wichtig. Nur so können Räume und Anlässe geschaffen werden, wo Menschen ihren Glauben aktiv leben und die vielfältigen Talente haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefördert werden können. Als große Pfarre Perg treten wir als solidarische Gemeinschaft auf, die die Zeichen der Zeit erkennt und auf Herausforderungen eingeht. Wir wol-

len den Menschen nahe sein, im Dialog urteilen und gemeinsam unsere Glaubensquellen gut pflegen.“

Pastoralvorstand Froschauer: „Ich sehe die Pfarre Perg als pastoralen Handlungsraum, der das „Seelsorgen“ ermöglicht, trägt und fördert. Christ und Christin sein meint da, die Seele nähren, also den ganzen einzigartigen Menschen, die Körper und Geist „beseelt“, also all-eines in Gott und der Welt ist, nähren. Pfarre, Pfarrgemeinde, gemeinsam Kirche sein, heißt dann: für die Seele sorgen, für die eigene wie für die der Mitchrist:innen und der Mitmenschen in Beruf, Schule, Familie, Freizeit, materiell und spirituell, caritativ und sakramental das uns von Christus zugesagte Leben in Fülle zu verwirklichen suchen.“

Pfarrer Hörmanseder: „Wichtig ist es, die Getauften und Gefirmten immer wieder daran zu erinnern, dass sie berufen sind, am Reich Gottes mitzuarbeiten. Die Quellen der Spiritualität, Bibel und Sakrament, sollen Menschen Ansporn und Kraft sein, sich in der Kirche und Welt caritativ zu engagieren. Die Menschen sollen sich in den Pfarrgemeinden beheimatet fühlen und Gemeinschaft bei liturgischen Feiern und Pfarrfesten erfahren. Nichts ist selbstverständlich, daher sollte der Dank gegenüber Haupt- und Ehrenamtlichen immer wieder Platz finden.“

Die Pfarre Perg und ihre Pfarrgemeinden Allerheiligen, Arbing, Baumgartenberg, Mauthausen, Mitterkirchen, Münzbach, Naarn, Perg, Pergkirchen, Rechberg, Ried in der Riedmark, Schwertberg, St. Georgen/Gusen, Windhaag bei Perg laden ein zur



Amtseinführung des Pfarrvorstandes

Pfarrer Konrad Hörmanseder, Pastoralvorstand Josef Froschauer
und Verwaltungsvorstand Karl Kriechbaumer

HL. Messe mit Bischof Dr. Manfred Scheuer

Sa, 11. Oktober 2025
18 Uhr, Pfarrkirche Naarn

Die gesamte Pfarrbevölkerung ist dazu sehr herzlich eingeladen!

Wir laden dich ein,
heißten dich willkommen,
hören dir wertschätzend zu
und gehen den Weg gemeinsam mit dir.

Aus dem Vorwort im Pastoralkonzept
der neuen Pfarre Perg

Gemeinsam gestalten
Gemeinsam feiern
Gemeinsam Agape halten

Sternenkinder

Wenn Eltern den frühen Tod eines Kindes erleben müssen, gehört dies zu den schlimmsten Erfahrungen, die eine Mutter oder ein Elternpaar machen kann. Es ist ein unsagbarer Schmerz, der an die Grenze dessen geht, was ein Mensch ertragen kann.

Kinder, die viel zu früh, in der Schwangerschaft oder kurz nach der Geburt sterben, werden als Sternenkinder bezeichnet. Dieser Ausdruck soll ein Trostbild sein, dass diese Kinder wie funkelnde Sterne am und im Himmel sind. War früher eine Fehlgeburt oder eine Todgeburt ein Tabuthema unter den Familien, vor allem Frauen, die ein Leben lang darunter litten, so wird dem in unserer Zeit von verschiedenen Stellen nun Beachtung geschenkt. Nach dem Tod eines Kindes ist nichts mehr wie vorher. Trauer und Schmerz belasten die Familie. Fragen nach dem Warum drängen sich auf. Warum unser Kind? Wo liegt da der Sinn? Können wir jemals wieder glücklich sein? Emotionen wie Trauer, Wut, Versagen oder Angst können sich breit machen. Man kann und möchte sein Kind nie vergessen, genauso möchte man, dass es dem Kind gut geht.

Als Kirche wollen wir der Sternenkinder gedenken und gemeinsam den Schmerz und die Trauer vor Gott bringen.

Dazu bieten wir in der Pfarrgemeinde Naarn am 3. Oktober um 19.00 Uhr eine Gedenkandacht für Trauernde an, bei der auch der Sternenkinder gedacht wird. In vielen Gemeinden wurde bereits am Friedhof ein Trauer- und Gedenkort für Sternenkinder errichtet, ein Platz zum Erinnern, zum Beten, zum Weinen oder auch manchmal zum Austausch mit anderen Betroffenen.

Trauernden Eltern tut es gut, wenn man einfach nur da ist und zuhört, wenn sie ihren Schmerz ausdrücken dürfen. Als Freunde oder als Seelsorger:innen sollen wir sie ermutigen, ihre Tränen zuzulassen, denn weinen kann sehr heilsam für die Seele sein.

Wenn es Geschwisterkinder gibt, sollen auch sie berücksichtigt werden und in der Sprache der Kinder darüber geredet werden. Es ist gut und wichtig, wenn man dem verstorbenen Kind einen Namen gibt, denn es war und ist bereits ein einmaliger Mensch. Heilsam können Rituale wie das Anzünden einer Kerze, das Malen eines Bildes oder das Ablegen eines Steines am Gedenkort, der den Schmerz des Verlustes ausdrückt, sein.

Mein Sternenkind! Solange ich denken kann, werde ich dich nicht vergessen. Denn eingeschrieben bist du in meinem Herzen, eingepägt, unauslöschbar und geliebt. Ich vertraue darauf, dass du im Himmel bist, bei all den Vielen, die genau so früh heimgekehrt sind ins Haus unseres Vaters. Seine Liebe lässt uns leben, hier und dort. Mögen Engel Gottes dich umarmen und stets behüten!



Pauline Fröschl
Seelsorgerin

Beauftragte für Trauerpastoral in der Pfarre Perg

Gottesdienste: Klarheit durch einheitliche Bezeichnungen!

In den Gottesdienstplänen und in unseren Medien (Websites, Pfarrblätter, Wochenzettel etc.) werden wir die einheitlichen Bezeichnungen „Heilige Messe“ und „Wortgottesfeier“ verwenden. Sollte die Feierform aufgrund langfristiger Planung noch nicht feststehen, wird die Feier als „Gottesdienst“ bezeichnet. Bei besonderen Anlässen und Feiertagen kann auch z. B. Hochamt, Firmung, ... Verwendung finden. Wortgottesfeiern bei Hochfesten bezeichnen wir als „Festgottesdienst (WGF)“.

Mit diesen Bezeichnungen hoffen wir, Klarheit schaffen zu können und die Gewissheit, die „richtige“ Feier zu finden, das wäre die, die in der jeweiligen Situation Gottes Nähe und Segen am besten wirklich werden lässt und die Gemeinschaft der Gläubigen stärkt und fördert.

Gottesdienst hat wie das Kreuzzeichen eine Bewegung von oben nach unten und von unten nach oben, die die Gottes-Beziehung symbolisiert und eine von Seite zu Seite, die klarmacht, dass wir untereinander zusammengehören und miteinander feiern und uns gegenseitig ins Gebet einschließen.

Als Grundfunktionsbeauftragter für Liturgie in der künftigen Pfarre Perg stehe ich für Anfragen und Anregungen bzgl. unserer Liturgie gerne zur Verfügung:

Mag. Michael Kammerhuber

Wir, die in den Klimabündnisparrochialgemeinden Arbing, Baumgartenberg, Mauthausen und St. Georgen/Gusen sowie in der Pfarre Perg schöpfungsverantwortlich engagierten ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter:innen laden Sie/Dich sehr herzlich ein:



Unser Leben und Konsum im Spiegel der Schöpfungsverantwortung

Wo stehen wir heute und welche Perspektiven und Lösungsansätze gibt es?

Vortrag von Alfred Klepatsch

Do, 2. Oktober 2025
19:00 Uhr, Pfarrsaal Perg

Die Pfarre Perg wird mit 1. Oktober 2025 errichtet. Das fällt in die Schöpfungszeit (1. September bis 4. Oktober), die unser heuer verstorbene Papst Franziskus als neue geprägte Zeit eingeführt hat. Wir wollen unseren Glauben an Gottes gute Schöpfung stärken und vertiefen und unsere Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung bewusst wahrnehmen, annehmen und daraus handeln!

Der Vortrag von Alfred Klepatsch gibt uns dazu Einblicke, eröffnet uns Perspektiven und stellt uns Gestaltungsräume vor, wie wir gemeinsam ans Werk gehen können!

Auf euer Kommen freut sich der designierte Pfarrvorstand
Konrad Hörmanseder, Josef Froschauer und Karl Kriechbaumer



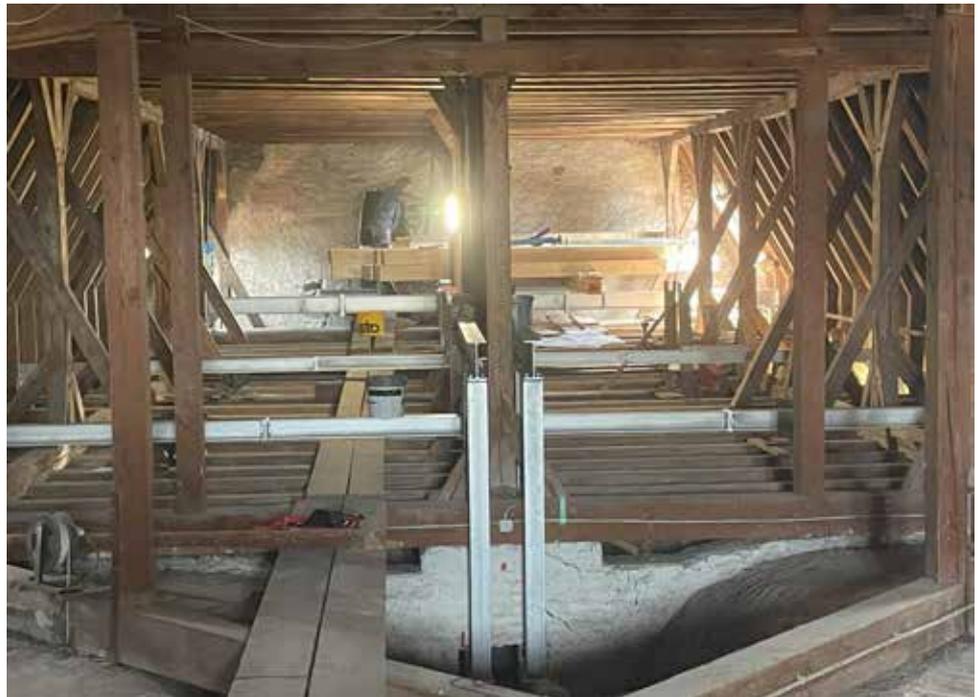
Projekt Kirchen- sanierung

ENDLICH SIEHT MAN AUCH WAS!

Mitte August bis Mitte September heben und sanieren Experten der Firmen Mensch und Dach (Dachöffnung), Krückl (Baumeisterarbeiten), Payreder (Stahlkonstruktion) und Hentschläger (Holzkonstruktion) den Dachstuhl.

Wozu diese aufwändigen Maßnahmen?

An einigen Stellen des Dachstuhls fehlen die Mauerbänke. Zahlreiche Träme liegen bereits auf dem Kirchengewölbe auf. Das Gewölbe ist unbedingt zu entlasten, um langfristigen Schäden und einer Einsturzgefahr vorzubeugen. Entsprechende statische Gutachten und Planungen des Technikbüros Weilhartner begleiten diesen Bauabschnitt.



Blick vom Chor Richtung Apsisbogen auf die montierte Stahlkonstruktion. Das Holz für die Ertüchtigung des Dachstuhls und der Mauerbänke liegt schon bereit.

Begleitung des Statikers der Dachstuhl angehoben, sodass nachträglich Lärchenpfosten als Mauerbänke nachgerüstet werden können. Sodass schließlich der Dachstuhl nicht mehr auf dem Gewölbe aufliegt. Diese Tätigkeiten starten erst nach Redaktionsschluss dieses Pfarrbriefes.

Neues vom Bundesdenkmalamt:

Unser Spendenprojekt (Nummer A479) wurde vorerst bis 31.12.2027 verlängert. Die Sanierung der Fenster inklusive Steinmetz-Arbeiten (geplant für KJ2026) und später der Raumschale sind vom Bundesdenkmalamt schon befürwortet, eine Realisierung aber erst in den kommenden Jahren möglich.

Thomas Kapplmüller

Projekt-Koordination (für die Arbeitsgruppen und den Projekt-Steuerkreis). Gerne stehe ich für ihre Fragen zur Verfügung: thomas.kapplmueller@engel.at oder telefonisch außerhalb üblicher Bürozeiten unter 0699 1620 3880.



Mittels Spezialkran werden die Holz- und Stahl-Elemente in das geöffnete Kirchendach eingebracht.

Die einzelnen Maßnahmen:

Baumeister-Arbeiten zur Aufnahme der Stahlkonstruktion: Stemmarbeiten und Herstellen von Betonauflägern über den vorderen beiden Säulen, auf den Seitenmauern der mittleren Kirchenschiffe und in der Mauer links und rechts des Apsis-Bogens.

Stahlkonstruktion zum Heben des Dachstuhls: Oberhalb der Träme, die auf dem Gewölbe aufliegen, wird eine Stahlträger-Konstruktion abgestützt auf den Säulen, den Seitenmauern und in der Apsis-Mauer.

Holzkonstruktion: Neben einigen kleineren Arbeiten wird unter

Eine aktuelle Gesamtpräsentation finden Sie auf der Homepage der Pfarre:





Piratenabenteuer in Losenstein – und bald geht's wieder los!

Ein echtes Sommerabenteuer erlebte die Jungschar heuer beim Jungscharlager in Losenstein. Unter dem Motto „Piraten ahoi!“ wurde fünf Tage lang gespielt, gebastelt und natürlich nach Schätzen gesucht. Ob bei abenteuerlichen Geländespielen oder bei gemütlicher Runde am Lagerfeuer - Langeweile hatte hier keine Chance.



Nach diesen spannenden Tagen voller Spaß und Gemeinschaft geht es nun mit neuer Energie ins neue Jungscharjahr: Am 12. Oktober um 14:30 Uhr im Pfarrheim startet die Jungschar ins neue Jahr, mit Spielen, Spaß und dem gemeinsamen Anschauen des Lagerfilms. Alle Kinder sind herzlich eingeladen, dabei zu sein!



Liebe MUKI-Freunde!



Vor den Sommerferien erlebten wir noch eine aufregende Verkehrsstunde im Generationenpark, und unser Abschlussfest feierten wir heuer beim Spielplatz in Au/Donau mit vielen mitgebrachten Leckereien.



Nun freuen wir uns sehr, dass es endlich wieder losgeht mit dem Mukitreff. Nach einem ersten Kennenlernen (17.9) starten wir direkt mit unserem Herbstprogramm:

- 1.10. Knetmasse**
- 15.10. Massagestunde**
- 5.11. Laterne basteln**
- 19.11. Bibliotheksbesuch**
- 3.12. Nikolaus**
- 17.12. Weihnachtsstunde**

In unseren Mukistunden singen wir wiederkehrende und neue Lieder und Knireiter, jausnen gemeinsam am Jausentisch und lernen viele Mamas und manchmal auch Papas mit ihren kleinen Kindern kennen. Wir treffen uns alle zwei Wochen mittwochs von 9 – 10:30 Uhr im Pfarrzentrum Schwertberg. Ein Einstieg ist jederzeit möglich und unverbindlich.

Schon wieder kommt es zu Veränderungen im Mukiteam, aber das ist ganz normal bei uns. Sobald die Kinder in den Kindergarten oder in die Krabbelstube kommen, verabschiedet sich natürlich die Mama aus dem Team. Ein großes DANKE sagen wir an Katharina Schönböck. Sie hat uns immer mit ihrem musikalischen Talent und ihrer Ideenvielfalt die Stunden verschönert. Lisa Furchtlehner hat uns auf der Gitarre musikalisch begleitet und viele Stunden toll vorbereitet. Danke euch beiden für die vielen kreativen Ideen und euren Einsatz!

Diana Harringer wird uns in Zukunft im Team unterstützen, schön, dass du dabei bist!

Falls auch du mit deinem Kind (zwischen 0 und 4 Jahren) gerne dabei sein würdest, komm gerne jederzeit vorbei oder melde dich bei Sophie Winklberger (0699/12068548)

Sophie, Katharina, Diana

Pfarrcaritas Kindergarten



Herzlich Willkommen im neuen Kindergartenjahr!

Wir sind gut gestärkt und voller Energie in das neue Jahr gestartet. Die Kinder haben sich sehr schnell eingelebt und erkundet die neuen Spielbereiche.

In den ersten Wochen wollen wir uns kennenlernen und zusammenwachsen.

Auf ein schönes Kindergartenjahr!

Krabbelstube

Nach vier Wochen Sommerferien startete die Krabbelstube in der letzten Augustwoche in ein neues, aufregendes Jahr.

Die Kinder, welche bereits im Vorjahr die Krabbelstube besuchten, freuten sich über die neu gestalteten Gruppenräume und das veränderte Spielangebot.



Die neuen Krabbelstubenkinder erkundeten erst einmal vorsichtig - in Begleitung ihrer Bezugsperson - die für sie neue Umgebung.



Nicht nur für die Kinder ist dies immer wieder ein sehr herausfordernder Schritt, auch die Eltern müssen sich erst langsam daran gewöhnen, dass sie sich von Ihrem Kind für eine bestimmte Zeit verabschieden müssen. Individuell und auf jede Familie abgestimmt, werden Trennungszeiten vereinbart und stückweise erweitert, damit die Eingewöhnung gut gelingen kann und dem sorglosen Wiedereinstieg ins Berufsleben nichts mehr im Wege steht.



Bereits in wenigen Wochen werden sich alle Kinder in der Krabbelstube wohlfühlen. Neugierig und wissbegierig werden sie ihren Interessen nachgehen und im Freien Spiel Grundsteine für ihr weiteres Leben legen.

weitere Informationen zu

Kindergarten **Krabbelstube**



KÜNSTLICHE INTELLIGENZ - SEGEN ODER FLUCH?

Sie werden sich nun fragen, was hat das mit Glaube und Kirche zu tun? Was ist der Beweggrund, um so einem Thema im Pfarrbrief Raum zu geben?

CHAT GPT zur Frage: Was hat Künstliche Intelligenz mit christlicher Religion zu tun?

Eine spannende Frage! Auf den ersten Blick scheinen ****Künstliche Intelligenz (KI)**** und ****christliche Religion**** sehr unterschiedliche Bereiche zu sein – Technik und Glaube. Dennoch gibt es mehrere Schnittpunkte, über die Theologen, Ethiker und Philosophen nachdenken:

1. Schöpfung und Kreativität

* Im Christentum wird Gott als Schöpfer verstanden. Menschen sind nach dem biblischen Bild Gottes geschaffen (Genesis 1,27) und damit ebenfalls schöpferisch tätig.

* KI wirft die Frage auf: Wenn Menschen nun selbst Systeme erschaffen, die „intelligent“ handeln können, nehmen sie dann eine „gottähnliche“ Rolle ein? Oder ist das nur eine Weiterführung menschlicher Kreativität?

2. Freiheit, Verantwortung und Ethik

* Christliche Ethik legt großen Wert auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln.

* KI kann Entscheidungen beeinflussen, sogar autonom treffen – etwa in Medizin, Militär oder Justiz. Wer trägt nun die Verantwortung? Der Programmierer, der Nutzer oder „die Maschine“?

3. Menschenbild

* Das Christentum sieht den Menschen als einzigartig, mit einer unsterblichen Seele und unverlierbarer Würde.

* KI-Systeme sind dagegen nur Berechnungen und Datenverarbeitung. Die Frage entsteht: Könnte eine KI jemals ein „Bewusstsein“ oder „Würde“ haben? Oder bleibt das ausschließlich dem Menschen vorbehalten?

4. Erlösung und Hoffnung

* Im christlichen Glauben geht es um Heil, Hoffnung und ewiges Leben.

* Manche Zukunftsvisionen der KI-Forschung (z. B. Transhumanismus) versprechen eine Art „technische Erlösung“: Überwindung von Krankheit, Altern, vielleicht sogar Tod.

* Hier gibt es Parallelen: Technische Unsterblichkeit ist nicht dasselbe wie die christliche Hoffnung auf Auferstehung.

5. Spiritualität und Praxis

* KI wird bereits in religiösen Kontexten eingesetzt: Bibel-Apps mit KI-Suche, Chatbots für Seelsorge, sogar „KI-Predigten“.

* Fragen dazu: Kann eine Maschine Glauben vermitteln? Oder braucht es dafür unbedingt menschliche Erfahrung, Empathie und geistliche Autorität?

Zusammengefasst:

KI und christliche Religion berühren sich vor allem in Fragen nach Schöpfung, Verantwortung, Menschenbild und Hoffnung. Die Technik fordert heraus, zentrale Glaubensüberzeugungen neu zu durchdenken.

ChatGPT

2025-09-05 20:28

Grundsätzlich muss ich den Ausführungen der „Maschine“ recht geben.

Aber rein christlich oder ethisch gedacht stelle ich mir oft die Fragen:

- Kann ich alles glauben, was die Maschine an Informationen aus dem Internet zusammenträgt? – Es existiert ja so viel „Müll“ im Netz und oft führen so genannte fake-news zu Vorurteilen, Spannungen und sozialer Ungerechtigkeit.
- Kann ich es mit meinem Gewissen vereinbaren, Artikel und Texte als meine auszugeben, auch wenn sie nicht von mir stammen? Wann beginnt Lüge?
- Wir lachen über Bilder, die Donald Trump als Clown oder Wladimir Putin als Superman darstellen. Doch der Missbrauch der Grafikfähigkeiten von KI treibt ja auch andere Blüten, wie das Beispiel der italienischen Ministerpräsidentin Giorgia Meloni zeigt, die auf gefakten pornografischen Bildern im Internet zu finden war.
- Trete ich entschieden genug gegen solche oder ähnliche Verletzungen der menschlichen Würde auf?
- Wieviel Rechen-Leistung und damit Energieaufwand steckt in einer KI-Anfrage? Muss ich wegen jeder „Gemütsregung“ Server-Leistungen auf der ganzen Welt in Gang bringen, oder würde manchmal ein paar Minuten länger Nachdenken „gesünder“ für mich und das Weltklima sein?

Meinungen, Nutzungen, Vorteile und Gefahren liegen bei dieser Thematik sehr weit auseinander. Unwissenheit und Bequemlichkeit können zu einem Verhalten führen, das wenig mit einer christlichen Grundeinstellung zu tun haben.

Thomas Hinterholzer



Künstliche Intelligenz – Chancen für Wirtschaft und Gesellschaft

Künstliche Intelligenz (KI) hat in den letzten zwei Jahren einen enormen Entwicklungsschub erlebt. Was lange vor allem ein Forschungsthema war, ist heute ein praxisnahes Werkzeug im Alltag vieler Unternehmen und zunehmend auch der Gesellschaft.



Besonders in der Automatisierung eröffnet KI große Potenziale. Im Backoffice vieler Firmen übernehmen Systeme immer mehr Routineaufgaben: vom Sortieren von E-Mails über Terminmanagement und Rechnungsbearbeitung bis hin zu KI-gestützter Telefonassistenten und automatisierter Datenanalyse. Prozesse, die früher Stunden in Anspruch nahmen, werden nun in Sekunden erledigt. Dies steigert nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit, sondern senkt auch erheblich die Kosten. Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels ergibt sich damit eine doppelte Chance: Mitarbeitende werden von monotoner Arbeit entlastet und können sich auf kreative, beratende und strategische Aufgaben konzentrieren. So steigen sowohl die Effizienz als auch die Attraktivität vieler Berufe.

Die Vorteile von KI reichen jedoch weit über die Wirtschaft hinaus. Besonders im Gesundheitswesen zeigt sich ihr Nutzen: Algorithmen unterstützen Ärztinnen und Ärzte bei der Analyse medizinischer Bilder und erkennen kleinste Auffälligkeiten in Röntgen- oder MRT-Aufnahmen, die dem menschlichen Auge entgehen könnten. Das ermöglicht frühere Diagnosen und bessere Heilungschancen. Gleichzeitig eröffnen datenbasierte Modelle neue Wege in der personalisierten Medizin, indem Therapien präziser auf die individuellen Bedürfnisse von Patientinnen und Patienten zugeschnitten werden.

KI ist kein Allheilmittel. Fragen des Datenschutzes, der Transparenz und der Verantwortung müssen ernst genommen werden. Doch richtig eingesetzt kann sie die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen sichern und gleichzeitig die Lebensqualität vieler Menschen verbessern. Entscheidend ist dabei, Mensch und Maschine sinnvoll zu verbinden: KI als Werkzeug, das unterstützt, statt ersetzt.

KI ist kein Allheilmittel. Fragen des Datenschutzes, der Transparenz und der Verantwortung müssen ernst genommen werden. Doch richtig eingesetzt kann sie die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen sichern und gleichzeitig die Lebensqualität vieler Menschen verbessern. Entscheidend ist dabei, Mensch und Maschine sinnvoll zu verbinden: KI als Werkzeug, das unterstützt, statt ersetzt.

Evelyn Kraql
www.processone.at

Risiken der Künstlichen Intelligenz

- die Verarbeitung großer Datenmengen kann zu unbeabsichtigter Offenlegung sensibler Informationen führen.
- Algorithmen wiederholen oft bestehende Vorurteile und treffen somit verzerrte Entscheidungen.
- die Gefahr des Missbrauchs aus ethischer Sicht, etwa durch Deepfakes oder Cyberangriffe*.

Künstliche Intelligenz im Unterricht

Wir als Lehrkräfte sehen die Auseinandersetzung mit KI als zentrale Aufgabe des Bildungswesens. Wir sind der Meinung, dass sich die Schüler*innen mit KI befassen und erkennen sollen, welche Vor- und Nachteile diese neue Technologie für sie und die Gesellschaft darstellt.

Uns ist es wichtig, dass wir die Lernenden dazu befähigen die dahinterstehende Technologie verstehen zu können, gleichzeitig sollen sie auch die KI-generierten Informationen kritisch hinterfragen lernen.

Ein generelles Verbot würden wir nicht anstreben, da wir den Schüler*innen im schulischen Kontext die Möglichkeit geben möchten, die KI zu testen, auszuprobieren und eigene Erfahrungen zu sammeln.

Lehrkräfte für Digitale Grundbildung
der Mittelschule Schwertberg



Ich finde, dass die Künstliche Intelligenz ein sehr hilfreiches Programm ist. Man kann damit Texte schreiben, Bilder erstellen und noch vieles mehr. In der Schule dürfen wir Schüler sie eigentlich nicht verwenden, aber wenn wir ein Lernprodukt (Referat, Buchbeschreibung...) machen darf uns die Künstliche Intelligenz zum Beispiel eine Inhaltsangabe schreiben.

Die Lehrer/innen schauen sich dann den von der Künstlichen Intelligenz geschriebenen Text an und entscheiden, ob es für unseren Wortschatz schon angemessen ist. Es sollten nicht Wörter drinnen stehen, die wir nicht verstehen.

David Fröschl, 12 Jahre



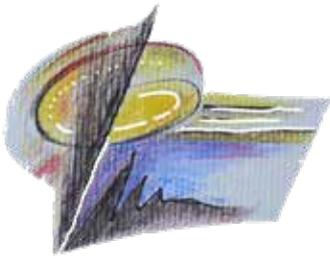
„Wir verwenden KI – ob wir dürfen oder nicht“

Als Schülerin der HTL1 Bau und Design kann ich versichern, dass die Künstliche Intelligenz ein täglicher treuer Begleiter im Schulalltag ist. Diese ist für uns Schüler unglaublich praktisch, zeitsparend und bequem, denn Fragen und Unklarheiten werden in wenigen Sekunden durch präzise Antworten geklärt.

Die aktive und erwünschte Benutzung der KI im Unterricht hängt jedoch stark von den Lehrkräften ab.

Katharina Mayr, 17 Jahre

* Deepfakes sind manipulierte Medieninhalte, die täuschend echt wirken. Cyberangriffe sind digitale Attacken, um Systeme zu stören oder Daten zu stehlen.



Da ist mir Gott begegnet ...

Christine Spanner hat im Mai ihren 100er gefeiert. Ihre reiche Lebenserfahrung als Geschäftsfrau, Mutter, Oma, und Uroma sowie die Energie, Wachsamkeit und Geradlinigkeit, die man spürt, wenn man ihr begegnet, haben mich motiviert, mit ihr über ihren Glauben zu sprechen. Es passt zu ihr, dass sie im Gespräch gleich einmal die Initiative übernommen hat:

Christine: Als du angerufen hast wegen dem Interview, da habe ich mich schon gefragt, ob ich die Richtige bin für solche Fragen. Überhaupt – jetzt bei meinem Hunderter – da laden mich alle ein und stellen mir Fragen ... dabei wollte ich mich ja nie so hervortun ...

Martin: Du weißt ja gar nicht was ich dich fragen will ...

Christine: Ja, aber ich habe doch die anderen Interviews im Pfarrbrief gelesen ... Aber ... so wundersame Erfahrungen wie andere, kann ich dir nicht erzählen ...

Martin: Hmm ... könnte es sein, dass du wohl auch so wundersame ... tiefe ... existenzielle ... Erfahrungen gemacht hast, aber es nicht deiner Persönlichkeit entspricht, sie als „Wunder“ oder als „Gottese Erfahrung“ zu erzählen?

Christine: ... vielleicht ...

Martin: Du hast am Telefon schon gesagt: „ja natürlich, meinen Glauben habe ich schon ...“, aber, hat es Zeiten gegeben, in denen dein Glaube stärker oder schwächer war oder du deinen Glauben bewusst in Frage gestellt hast?

Christine: Nein, ich war mir meines Glaubens immer sicher. Dazu hat auch immer gehört, dass ich bzw. dass wir unseren christlichen Jahreskreis bewusst gefeiert haben. Und dazu hat auch gehört, dass ich früher oft in der Kirche war. Auch jetzt bin ich jede Woche beim Fernsehgottesdienst dabei!

Martin: Und hat es in deinem Leben so „besondere“ Zeiten gegeben - die andere womöglich als besondere „Gottese Erfahrung“ erzählen würden?

Christine: Ja, da gab es schon einige ... Als junge Frau (Anm.: 19 Jahre) habe ich die Gräueltaten von dem was man heute „Hajnenjagd“ nennt, direkt vor der Haustüre miterlebt. Schießereien, Hausdurchsuchungen, die Angst der Leute, die toten Häftlinge. Das ist eine „besondere“ existenzielle Erfahrung ... Und ... beim Hochwasser 2002 habe ich das noch einmal so gefühlt. Das Erdgeschoss stand komplett unter Wasser, und wir wussten erst nicht, wie es weitergehen sollte. Doch Gott zeigte sich, indem er uns die Kraft und den Mut gegeben hat, aufzustehen und weiter zu machen.

Martin: Hmm ... immer wieder deuten Menschen ihre be-

sonderen existenziellen Erfahrungen als Gottese Erfahrung.

Christine: Ende der 1970er-Jahre hatte ich eine andere „besondere“ Erfahrung. Es hatte sich ergeben, dass ich und mein Mann mit den Marianisten eine Woche in Rom waren – untergebracht in einem Kloster ... und ... die Eindrücke dieser Woche ... das macht schon was mit



einem. Du weißt eh, wie ich das meine ... und dann waren die Jahre ab 1991 sowieso eine „besondere“ Zeit ...

Martin: Warum waren sie das?

Christine: 1991 ist mein Mann gestorben ... wir waren fast 45 Jahre verheiratet. Ich muss dir nicht erzählen, was das für mich bedeutet hat. Nachdem sich das Haus für mich so leer anfühlte, meinte es der Hergott wieder gut mit mir und erfüllte den Kinderwunsch von Franz und Elfi. Erst kam Arpana zu uns – sie wurde genau drei Monate nach dem Tod meines Mannes geboren! Drei Jahre später machte Allen meine Familie komplett. Alle vier sind bis heute für mich da und begleiten mich im Alltag!

Im Lauf der Jahre haben wir dann Bekanntschaft mit der Familie Käferböck gemacht, die auch indische Kinder adoptiert haben. Und über die hat es sich dann ergeben, dass ich Mitte der 1990er-Jahre an einer Lourdes-Fahrt teilgenommen habe. Und auch da war es so – ich kann es nicht anders ausdrücken: so eine Woche, so eine Erfahrung: Das macht was mit einem. Das möchte ich nicht missen.

Martin: Danke für deine Offenheit, liebe Christine. Ich kann mir vorstellen, dass dein Zeugnis Menschen hilft, ihre Lebenserfahrungen einzuordnen in das was andere womöglich als „Gottese Erfahrung“ bezeichnen würden. Etwas, was uns im innersten trifft, unserem Leben eine Wende gibt. Und vielleicht reift in manchen der Wunsch, auch einmal eine „geistliche“ Woche zu erleben? Danke für das Gespräch!

Liebe/r Leser/in: Im nächsten Pfarrbrief möchten wir einmal anstatt eines Interviews ein paar persönliche Statements zu folgenden Fragen veröffentlichen. Schreib uns:

- Was ist für dich „Gottese Erfahrung“?
- Was sagst du zu der hier im Artikel getroffenen Aussage, dass immer wieder „Menschen ihre besonderen existenziellen Erfahrungen als Gottese Erfahrung deuten“?
- Welche persönliche „Gottese Erfahrung“ möchtest DU uns erzählen?

Ein Fest, das noch lange in den Herzen nachklingen wird

Am 20. Juli feierte Pfarrer Leonard bei strahlendem Wetter ein Doppeljubiläum: **20 Jahre Priester und 10 Jahre Pfarrer in Schwertberg**. Es war ein Fest, das vielen wohl noch lange in Erinnerung bleiben wird. Insgesamt hatten 33 Priester (viele von ihnen vom afrikanischen Kontinent) und über 40 Ministranten die Messfeier, die zu einer ungewöhnlichen Zeit – nämlich am Nachmittag – stattfand, mitgestaltet.



Die Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt. Nicht nur aus Schwertberg, Windhaag und Rechberg - den drei Mühlviertler Wirkungsstätten von Pfarrer Leonard - waren Menschen in großer Zahl gekommen. Viele reisten auch aus Sierning an, wo er vor seiner Zeit in Schwertberg Kaplan war. Manche kamen sogar aus Wien oder anderen Bundesländern.

Musikalisch wurde die multikulturelle Messe vom Gospelchor der afrikanischen Gemeinde Linz sowie vom Chor Kreuz & Quer mit einer ganz besonderen Note der Lebensfreude bereichert. Ein bewegender Moment war die gelungene Überraschung durch Bürgermeister Max Oberleitner, der mit mehreren Gemeindevertretern die Ehrennadel in Gold sowie eine Ehrenurkunde der Marktgemeinde Schwertberg an den Jubilar überreichte. „Ich war überwältigt von dieser großen Wertschätzung und Anerkennung und habe wirklich überhaupt nicht damit gerechnet“, sagt Pfarrer Leonard.

Nach der Messe verlagerte sich die Feier auf den Pfarrplatz, wo ein mitreißendes Fest der Begegnung und des Miteinanders stattfand. Pfarrer Leonard hatte im Vorfeld gemeinsam mit vielen Helferinnen und Helfern für die kulinarische Versorgung seiner Gäste gesorgt. Bei über 20 verschiedenen Speisen, einer wunderbaren Mischung aus afrikanischen und österreichischen Gerichten, kamen die Menschen ins Gespräch. Nach dem Essen wurde ausgiebig getanzt. Eine Band heizte den Besuchern mit afrikanischen Rhythmen ein, die so mitreißend waren, dass man gar nicht anders konnte, als sich dazu zu bewegen. Die Musik und das Tanzen wurden an diesem besonderen Tag zur gemeinsamen Sprache, die Kulturen und Kontinente miteinander verband.

Auch Pfarrer Leonards Buch „Chinedu“, das er gemeinsam mit der Biografin und Journalistin Gerlinde Riegler-Aspelmayr geschrieben hatte, stieß auf großes Interesse.

„Es war eine wunderbare völkerverbindende Feier der Lebensfreude“, so Pfarrer Leonard rückblickend. „Ich danke allen von Herzen, die zum Gelingen dieses unvergesslichen Festes, das nicht nur mich selbst, sondern so viele Menschen berührt und bewegt hat, beigetragen haben.“ Schwertberg sei eine Gemeinde, in der das Miteinander auch wirklich gelebt werde, sagt er. „Darauf können wir alle gemeinsam stolz sein. Man spürt Gottes Werk. Ich bin mit großer Begeisterung und Demut hier als Priester tätig und freue mich auf alles, was die gemeinsame Zukunft noch bringt.“



Professjubiläum Sr. Vera

Sr. Vera feierte im Mai ihr 70-jähriges Professjubiläum bei den Kreuzschwestern in Linz.

Viele freuten sich über ihre Einladung, um mit ihr zu feiern. Für Pfarrer Leonard, Pfarrer Thomas Lechner, Stadtpfarrer Gerald Geyrhofer und für mich war es eine Freude dabei zu sein.

Sr. Vera mit ihren über 90 Jahren hat die Lesung gelesen. Es feierten die geladenen 18 Priester mit 8 weiteren Schwestern ihr Jubiläum. Im Anschluss gab es im Garten, bei der Agape mit Musik, die Möglichkeit zu gratulieren und Fotos zu machen. Danach wurden alle zu einem gemeinsamen Mittagessen eingeladen.



Es wurde viel über die Zeit in Schwertberg geplaudert, „die guten alten Zeiten“.

Sr. Vera fühlt sich in Sierning sehr gut aufgehoben. Wir wünschen ihr alles Gute, viel Gesundheit und Gottes Segen.



Einladung zu aktuellen KBW-Vorträgen



Dienstag, 30. September 2025 um 19.00 Uhr im Pfarrzentrum

Bildung kennt kein Alter: „Lernen von Kindheit bis ins hohe Alter“

Edda und Jan Gsaller erklären in ihrem Vortrag, wie Lernen Menschen ihr Leben lang stärkt – von der Kindheit bis ins hohe Alter. Mit Einblicken aus der Lernförderung und der Demenzbetreuung geben sie Impulse, wie Lernen gelingen kann und welche Kraft darin steckt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, sich inspirieren zu lassen. Es bedarf einer unterstützenden Umgebung, in der Vertrauen, Motivation und Freude an der lebenslangen Weiterbildung im Mittelpunkt stehen. Lernen kann magisch sein – wenn man den richtigen Weg findet.
Eintritt EUR 8,--

Dienstag, 28. Oktober 2025 um 19.00 Uhr im Pfarrzentrum

Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit

Prof. Dr. Maria Berger zeigt in ihrem Vortrag auf, wie zerbrechlich unsere demokratischen Systeme sind.

Wir sehen überall in der Welt, dass vormals demokratische Gesellschaften und Staaten in autoritäre Systeme kippen können. Auch bei uns sehen wir politische Parteien, die in ihren Programmen ganz offen antidemokratische Positionen vertreten. Tatsächlich sind unsere Demokratien zu wenig wehrhaft und nicht ausreichend gerüstet, um Angriffe und Unterwanderungen begegnen zu können. Woher kommen die Gefahren und was können wir zur Verteidigung der Demokratie tun?

Die Demokratie braucht einen funktionierenden Rechtsstaat und die Achtung der Grundrechte.

Eintritt EUR 8,--



MEDEL

INSTALLATIONEN

Mit dem **SERVICE** zum **WOHLFÜHLEN**.

Schwertberg / Tel: 0 72 62/61 284

www.medel-installationen.at

BAD / WASSER / HEIZUNG / KLIMA

Aus der Gemeinde



In unserer Pfarre wurden getauft:

Mai

Luna Holzmann
Marco Langzauner
Luis Maly
Jonah Maly

Juli

Raphael Fichtinger
Lukas Höllmüller
Annika Pichler
Paul Puchberger

Juni

Adriana Hofwimmer
Hermine Kapplmüller
Paul Alexander Mair

August

Leonie Schöfer
Nelia Grace Pavaronschitz



Wir gedenken unserer Verstorbenen:

Rudolf Fries, im 96. Lj.
Herma Renate Bayleitner, im 85. Lj.
Marianne Knoll, im 78. Lj.
Herta Richtfeld, im 81. Lj.
Mag. Monika Schefbänker, im 65. Lj.
Anita Wurzinger, im 63. Lj.
Franz Ortner, im 84. Lj.
Helmut Wittberger, im 63. Lj.
Ella Lindner, im 99. Lj.
Franz Spiegl, im 84. Lj.
Christine Lindorfer, im 86. Lj.
Josef Lageder, im 73. Lj.
Anna Lettner, im 82. Lj.
Theresia Praher, im 90. Lj.



Das Sakrament der Ehe spendeten sich:

Lukas Kragl und Evelyn Kragl, geb. Oberleitner, in Spital am Pyhm



Rückblick Firmung

Am 21.6.2025 wurden 29 Firmkandidat*innen in unserer Pfarrkirche mit dem Sakrament der Firmung bestärkt. Firmspender Mag. Michael Münzner ging in seinen Predigtgedanken auf das Lied „We pray“

von Coldplay ein und verdeutlichte sehr lebensnah, wie wichtig der Glaube und das Gebet in unserer modernen Zeit sind.



Einladung zur Firmvorbereitung

Das Wort Firmung leitet sich vom Lateinischen „firmare“ her und bedeutet übersetzt bestärken. Gottes Heiliger Geist ermuntert, die eigenen Fähigkeiten, Talente und Lebensträume bewusst wahrzunehmen. Die Firmkandidat:innen bekräftigen ihr „JA“ zu Gott, das bei der Taufe von den Eltern stellvertretend ausgesprochen wurde.

Wir laden alle Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen Sekundarstufe herzlich ein, sich auf den Weg der Firmvorbereitung einzulassen.

Die Anmeldeöglichkeit besteht am Freitag, 7.11.2025, von 13.30 bis 16 Uhr im Pfarrzentrum Schwertberg. Im Zuge des Infoabends zur Firmvorbereitung für Firmlinge und Eltern am 19.11.2025 um 19.30 Uhr im Pfarrzentrum Schwertberg wird über den genauen Ablauf der Vorbereitung informiert. Patinnen und Paten können gerne, müssen aber nicht teilnehmen. Weitere Fixtermine sind der Firmstart am 12.12.2025 von 19 bis 21 Uhr und der Vorstellungsgottesdienst der Firmkandidat:innen am 15.3.2026 um 9 Uhr in der Pfarrkirche Schwertberg, sowie die SpiriNight am 18.4.2026 von 16 bis 22 Uhr in Baumgartenberg. Am Samstag, 23.5.2026 um 10 Uhr, wird Abt Lukas Dikany in der Pfarrkirche Schwertberg das Sakrament der Firmung spenden.

Wir freuen uns auf euch!

Rückfragen unter 0676/ 8776 5509 oder paul.bremberger@dioezese-linz.at

Paul Bremberger

Marterlreise – 15. Haltestelle Familie Schinnerl | im Schacher



Nach Unfällen mit Transporten von der Firma Kamig wurde diese Kapelle errichtet, damit der Teufel vertrieben wird und Unfälle ausbleiben.

Die Kapelle hat seit 2020 einen neuen Standort.

FA MiteinanderLeben

Willi Brunner und Elisabeth Lageder



Nach gut drei Jahren hat sich der Sunday Spirit gut in Schwertberg etabliert. Die monatliche Sonntagsfeier enthält Elemente wie Singen, persönliches Dank- und Bittgebet, Nachdenken und Austausch

über Bibeltex-te, unser Leben und unsere eigenen Erfahrungen, Kreistänze und Körpergebet. Die Texte, Gedanken und Lieder entsprechen bestmöglich unserer Zeit.

In der abschließenden Agape haben wir die Möglichkeit, die Feier im Gespräch ausklingen zu lassen. Jede und jeder ist herzlich eingeladen. Vielleicht ist diese Feierform genau das Richtige für dich, um gemeinsam mit anderen deinen Glauben zur Sprache zu bringen.

Termine:

So, 12. Okt. 2025

So, 23. Nov. 2025

So, 14. Dez. 2025

jeweils um 10 Uhr im Pfarrzentrum.

Eveline Bäck, Evi u. Martin Kappelmüller



Taizé in Schwertberg erleben

Die nächsten Termine für das Taizé Gebet: **19. Oktober, 16. November und 21. Dezember 2025** jeweils Sonntag, um 19 Uhr im Pfarrsaal Schwertberg.

Die Mitfeiernden sind eingeladen, bei Kerzenlicht zur Ruhe zu kommen und das tragende Gefühl des gemeinsamen Singens und Betens zu genießen.

Auch du bist herzlich eingeladen, schau einfach vorbei.

Bergmesse



Bei bestem Wanderwetter besuchten rund 130 Wanderer die heurige Bergmesse am Predigtstuhl in Gloxwald. Pfarrer Leonard zelebrierte die Messe, und das Bläserquartett umrahmte musikalisch die Bergmesse in gewohnter Weise. Wir begrüßten auch Gäste aus Waldhausen und Gloxwald, die von der Messe begeistert waren. Die Naturfreunde bedanken sich für den großartigen Besuch und freuen sich schon auf die Bergmesse 2026, die voraussichtlich am 924m hohen Helmetzeder Berg bei Ottenschlag im Bezirk Urfahr stattfinden wird.

Leopold Pirkelbauer



Termine

September

| | | |
|------------|---------------------------|---|
| Sa. 27.09. | 14.00 Uhr | KMB-Papa 2.0 Wanderabenteuer mit Lagerfeuer |
| So. 28.09. | 09.00 Uhr | Erntedankfest – Fest des Dankes |
| Di. 30.09. | 19.00 Uhr Pfarrzentrum | KMB „Bildung kennt kein Alter“ |

Oktober

| | | |
|---------------|-------------------------|--|
| So. 05.10. | 9.00 Uhr | Kindermesse anschl. Pfarr Café |
| 06.10.–10.10. | | Medjugore-Wallfahrt Geistl. Begleitung Pfr. Leonard |
| Sa. 11.10. | 17.00 Uhr | Feier der Hochzeitsjubiläen |
| So 12.10. | 19.00 Uhr | Lobpreis |
| So. 19.10. | | Weltmissionssonntag |
| So. 26.10. | | Nationalfeiertag |
| | 9.00 Uhr | Heilige Messe |
| Di. 28.10. | 19.00 Uhr Pfarrzent- | KBW „Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit“ |

November

| | | |
|------------|--------------------------------|---|
| Sa. 01.11. | | Allerheiligen |
| So. 02.11. | | Allerseelen |
| Fr. 07.11 | 13.30 – 16 Uhr Pfarrzentrum | Anmeldemöglichkeit zur Firmung |
| So. 09.11. | 10.00 Uhr Pfarrzentrum | KMB-Männertag „Friede und Versöhnung“ |
| So. 16.11. | | Elisabethsonntag |
| | 10.00 Uhr Pfarrzentrum | Katrini-Markt der Goldhau- benfrauen |
| Mi. 19.11. | 19.30 Uhr Pfarrzentrum | Infoabend Firmlinge und Eltern |
| Sa 22.11. | 19.00 Uhr | Sternenkindergottesdienst |
| So. 23.11. | | Christkönigssonntag |
| Di. 25.11. | 19.00 Uhr Pfarrzentrum | KBW „Zuversicht in krisen- haften Zeiten“ |
| Sa. 29.11. | 16.00 Uhr | Adventkranzweihe Mitgestaltung vom Caritas Kindergarten |
| | 19.00 Uhr | Adventkranzweihe im Rah- men der Vorabendmesse |
| So. 30.11. | | 1. Adventsonntag |
| | 18.00 Uhr | Adventkonzert mit Panflöte |

Dezember

| | | |
|------------|----------|--------------------------|
| So. 07.12. | | 2. Adventsonntag |
| | 9.00 Uhr | Kindermesse & Pfarr Café |
| Mo 08.12. | | Mariä Empfängnis |
| | 9.00 Uhr | Heilige Messe |

Kinderliturgie



Immer um 9.00 Uhr im Pfarrzentrum Schwertberg mit anschließendem Pfarrcafé:

28. September 2025 (Erntedank)

5. Oktober 2025

2. November 2025

7. Dezember 2025

24. Dezember 2025 „Komm zur Krippe“ 14:30-16:30

Ein herzliches Dankeschön an **Anita Riegler** und **Agnes Kapplmüller** für euren liebevollen Einsatz in der Kinderliturgie. Nun beendet ihr diesen wertvollen Dienst und zieht weiter zu neuen Aufgaben – dafür wünschen wir euch von Herzen alles Gute und Gottes Segen.

Fachteam der Kinderliturgie

An Allerheiligen gedenken wir still,
dem Guten, dem Ewigen, Gottes Will'.
Doch in der Welt wächst KI heran,
Segen und Fluch im Lebensplan?

Sie kann uns helfen, Lasten zu tragen,
doch darf das Herz nie in Fesseln schlagen.

Sie kann begleiten im Dunkel der Zeit,
tröstet im Schmerz, gibt Halt, der bleibt.

Doch wahre Nähe bleibt Menschenkraft,
die Liebe, die trägt und Hoffnung schafft.

Chat GPT

Nächster Redaktionsschluss:

Freitag, 31. Oktober 2025

Erscheinungsdatum:

Mittwoch, 26. November 2025

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Pfarre Schwertberg, Friedhofstraße 9.

Im Auftrag des Pfarrgemeinderates, Fachteam Öffentlichkeitsarbeit.

Kontakt: eMail an pfarrbrief@niceteam.at

Druck: SigMA Werbetechnik GmbH, Enns

I såg pfiat Gott

A Leben geht z'End, a Sunn is untermãngan.

A långa Weg neigt si seim End hiaz zua.

I såg pfiat Gott zu ålle meine Liabn.

I leg mi hiaz zur stillen ewgen Ruah.

Dass mia guat geht, woar enka Toan und Sorgn.

Da Weg wår schwär, i håb eahm nit damåcht.

Wo i jetzt bin håt ålles Load a Ende.

Geh hiaz zur Ruah.

Wünschts es mir guate Nåcht.

A neia Tåg wird euch erwårtn, a neia Tåg steht mir bevor.

Wo i jetzt bin, då werd' i auf euch wårtn.

Geh hiaz zur Ruah, geh hiaz zur Ruah.

Wünschts es mir guate Nåcht. Guate Nåcht.

Brigitte Hubmann

Allerheiligen

Samstag, 1. November

9:00 Uhr

Heilige Messe

Musik: Panflöte Gerald Pernerstorfer

ab 14:00 Uhr

Allerheiligenandacht in der Kirche

Gedächtnisfeier beim Kriegerdenkmal

Prozession zum Friedhof mit Totengedenken

ABENDMESSE ENTFÄLLT!

Allerseelen

Sonntag, 2. November

9.00 Uhr:

Kindermesse im Pfarrsaal

Wortgottesfeier in der Kirche

Musik: Ulli Walch + Begräbnischor

anschließend Pfarr-Café

19.00 Uhr:

Abendmesse mit Totengedenken für die

Verstorbenen des vergangenen Jahres.

Musik: Liedertafel

Anschließend sind alle Angehörigen ins

Pfarrzentrum zu einer Agape und zum

Austausch eingeladen.

Kein gemeinsamer Friedhofsgang!